



Eine Hirnverletzung bringt für Betroffene und Angehörige eine Menge Fragen mit sich. Fragile Suisse berät kostenlos und geht auf individuelle Anliegen ein. Bilder: PD

Weshalb sich Zurich für Menschen mit Hirnverletzung einsetzt

Gesundheit Jährlich erleiden über 22 000 Menschen in der Schweiz eine Hirnverletzung. Der Weg zurück in den Alltag ist oft sehr beschwerlich. Fragile Suisse begleitet Betroffene und Angehörige dabei – jetzt auch mit Hilfe von Zurich Schweiz. Von Dominik Buholzer

Die Neurologin wollte noch ein MRI von Isabels Gehirn machen. Einfach um sicher zu gehen. Aber eigentlich gebe es keine Anzeichen für etwas Existenzielles, meinte sie beschwichtigend.

Das Ergebnis der Magnetresonanztomographie, bei der mittels starkem Magnetfeld und Radiowellen Schichtbilder des Körpers erzeugt werden, verblüffte dann aber ein paar Tage selbst die Ärztin. Sie sprach von einem «spektakulären Befund». Isabel hatte ein Meningeom, einen Gehirntumor. Der war zwar gutartig, aber er musste operiert werden. Und zwar möglichst schnell. Der Tumor hatte bereits die Grösse einer Mandarine und drohte noch grösser zu werden.

Die Diagnose bestätigte sich. Lange wäre das mit dem Tumor nicht mehr gut gegangen, hatte ihr der Chirurg am Vorabend der Operation gesagt. Es war der 19. November 2013 und Isabel 56 Jahre alt. Augen zu und durch, sagte

sie sich. Wenn der Tumor weg ist, dann würde sie auch keine Beschwerden mehr haben. Sie konnte nicht wissen, dass ihr noch ein langer Weg bevorstand.

Zurich will sensibilisieren

Es sind Geschichten wie diese, die Sandro Meyer zum Handeln bewegen haben. Sandro Meyer ist Head of Life und Mitglied der Geschäftsleitung von Zurich Schweiz. Er sagt: «Wir sind uns in der Schweiz viel zu wenig bewusst, dass Isabel kein Einzelfall ist. Jährlich erleiden in der Schweiz gut 22 000 Personen eine Gehirnverletzung und benötigen auch nach der medizinischen Behandlung Hilfe, wie sie zum Beispiel Fragile Suisse bietet.»

Aus diesem Grund hat sich Zurich entschlossen, die Patientenorganisation zu unterstützen. Fragile Suisse ist darauf spezialisiert, Menschen

mit einer Hirnverletzung im Alltag zu unterstützen. Die Organisation wird vom führenden Schweizer Versicherer mit einer jährlichen Spende bedacht: Für jede neu abgeschlossene Lebensversicherung spendet Zurich Schweiz fünf Schweizer Franken an Fragile Suisse. Sandro Meyer schätzt, dass auf diese Weise jährlich ein hoher fünfstelliger Betrag überwiesen werden könne.

Doch Zurich will nicht nur Geld spenden, sondern sich auch für die Anliegen der Patientenorganisation einsetzen. Ein wichtiger Punkt bildet dabei die Sensibilisierung für das Thema. Dazu will der Versicherer gleich bei seinen eigenen Mitarbeitenden anfangen. In Zusammenarbeit mit Fragile Suisse bietet Zurich Schweiz seinen Kundenberatern, Sachbearbeitern und Care Managern interne Schulungen für den Umgang mit Menschen mit einer Hirnverletzung an. Ziel ist es, Kunden von Zurich nach

einer Hirnverletzung fachkundig zu beraten sowie zu betreuen.

Es geht dabei auch um finanzielle Aspekte. Wer durch eine Hirnverletzung teilweise oder ganz erwerbsunfähig wird, hat Anspruch auf eine Rente, sowie auf Leistungen anderer Sozialversicherungen. Dabei entstehen oft Lücken zum bisherigen Verdienst. Gegen diese kann man sich mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung finanziell absichern. Aber es sind insbesondere auch soziale Gründe für das Engagement von Zurich Schweiz. «Wir möchten unsere Kunden nicht nur gegen eine finanzielle Lücke mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung absichern, sondern unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und ihnen im Falle einer Hirnverletzung auch die beste Hilfeleistung im Alltag anbieten. Und diese gewährleistet Fragile Suisse. Deshalb unterstützen wir die Patientenorganisation», betont Sandro Meyer. Zudem tue die Sensibilisierung Not: «Wir nehmen das Thema viel zu sehr auf die leichte Schulter. Viele von uns wännen sich in einer falschen Sicherheit.»

Denn eine Hirnverletzung kann jeden Menschen treffen. Und oft ereignet sie sich unerwartet. Die häufigsten Ursachen sind Schlaganfall, Hirnblutung, Schädel-Hirn-Trauma oder Hirntumor. Oft hinterlässt das Ereignis Schädigungen, die bleibende Einschränkungen und Behinderungen im Alltag mit sich bringen. Die Betroffenen können nicht mehr richtig gehen, sprechen oder sind halbseitig gelähmt. Zahlreich sind auch Einschränkungen, die von aussen nicht auf den ersten Blick sichtbar sind. Nicht nur das Verhalten, auch das Denken und die Persönlichkeit sind durch eine Hirnverletzung oftmals beeinträchtigt.

Alles begann mit Kopfschmerzen

Doch zurück zu Isabel. Bei ihr hatte alles mit Kopfschmerzen angefangen. Und einer bleiernen Müdigkeit. «Ich erneuerte das Zeitungsabo nicht mehr, gab den Italienischkurs auf, nahm mir eine Putzfrau. In den vierten Stock kam ich nicht mehr ohne Pause. Abends ging ich um neun zu Bett», sagt sie. Isabel suchte eine Ärztin auf. Die Blutwerte waren normal. Es schien also alles gut zu sein. Stattdessen machte sie sich selbst Vorwürfe: «Du wirst aufs Alter ein fauler Sack, beschimpfte ich mich. Du bist gesund, du hast ein schönes Leben, also reiss dich zusammen.» Dann kamen die Gedächtnislücken dazu. Und die Veränderung der Persönlichkeit. An das Hotel in der Innerschweiz, in dem sie am Wochenende war, konnte sie sich schon nach wenigen Monaten nicht mehr erinnern. Sie wusste auch nicht mehr, was sie und ihr Mann unternehmen hatten. Nahestehende sagten, sie sei in jener Zeit fähig geworden, habe sich kaum mehr für was interessiert und sei nur noch auf sich bezogen gewesen.

Dann die Diagnose: Hirntumor. Und die abschliessende Operation. Zehn Stunden dauerte der Eingriff. Danach stellten die Ärzte fest: Sie kann sehen, reden und sie bewegt sich. Trotzdem war nicht alles in Butter. Ein Chirurg erzählte Isabel viel später: «Ich war die ersten Tage sehr in Sorge. Sie hätten eine Hirnblutung erleiden können.»

Es kam zu keinen Komplikationen. Doch der Heilungsprozess zog sich in die Länge. Das sei



Sandro Meyer ist Head of Life und Mitglied der Geschäftsleitung von Zurich Schweiz.

nicht untypisch, sagt Martin D. Rosenfeld, Geschäftsführer Fragile Suisse: «Einzelne schaffen den Wiedereinstieg fast problemlos. Für andere ist die Rückkehr in die Arbeitswelt ein langwieriger Prozess, der auch misslingen kann.» Grosse Hindernisse stellen die unsichtbaren Behinderungen dar, etwa, wenn Betroffene sich schlecht konzentrieren können, schnell ermüden oder Schwierigkeiten haben, sich an Abmachungen oder Arbeitsabläufe zu erinnern. «Viele leiden darunter, dass sie weniger leistungsfähig sind als früher», sagt Martin D. Rosenfeld.

Nach einem Schlaganfall oder einer Hirnblutung brauchen Betroffene neben der medizinischen Hilfe deshalb oft auch Unterstützung im Alltag. Diese bietet Fragile Suisse. Sie hilft Betroffenen mit einem breiten Angebot an Beratungen, Begleitung im Alltag und Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei werden stets auch die Angehörigen miteinbezogen.

Drei Monate nach der Operation wagte Isabel die Rückkehr zur Arbeit. Ob sie wirklich so schnell wieder anfangen wolle, fragte sie die Ärztin. Isabel wollte, wenn auch zu Beginn in einem sehr beschränkten Pensum. «Ich hatte mehr Ruhepausen im Sanitätszimmer als Arbeitszeit im Büro. Aber ich konnte meine Arbeit noch genauso gut wie vorher», sagt sie.

In anderen Bereichen funktionierte ihr Gehirn jedoch noch für längere Zeit mangelhaft: Im Frühjahr 2014 kaufte sich Isabel ein technisches Gerät. Die Verkäuferin erklärte ihr, wie sie es zu bedienen hatte. Es war ein deprimierendes Erlebnis. «Es war sehr, sehr schwierig; ich hatte keine Chance, es mir zu merken, auch nicht nach mehrmaliger Erläuterung», erzählt sie.

Mit zielgerichteten Therapien können Menschen mit einer Hirnverletzung gewisse verloren gegangene Fähigkeiten wiedererlangen. Der Verlauf der Genesung lässt sich jedoch nicht verlässlich vorhersagen. Die Rehabilitation ist ein lebenslanger Prozess, der Geduld erfordert und je nach Schwere der Hirnverletzung verschieden verläuft.

Mut machen

Isabel hat wieder Tritt gefasst. Es ist zwar längst nicht alles wie zuvor. Aber sie hat gelernt, mit einem Gehirn in zwei Zuständen zu leben, wie sie sagt. Der eine Modus ist: Isabel ist kreativ, produktiv – genauso wie früher. Sie begann im zweiten Jahr nach der Operation auch wieder zu schreiben und hat in den letzten sechs Jahren zwei Krimis veröffentlicht.

Aber es gibt auch Tage, an denen es schlecht läuft, sie spärlich wenig Ausdauer hat. «Nach anderthalb bis zwei Stunden Arbeit war ich k.o. Voll an die Wand gefahren, wenn ich die Signale, dass eine Pause fällig war, überging», sagt sie. In den ersten drei Jahren nach der Operation lag sie viele, viele Abende vollkommen untätig auf dem Sofa. Nicht lesen, kein Radio und schon gar kein Fernsehen. Nicht reden. Alles zu viel.

Sandro Meyer ist bewegt: «Isabel ist eine von über 130 000 Menschen in der Schweiz, die von einer Hirnverletzung betroffen sind. Mit unserem Engagement wollen wir von Zurich Schweiz einen Beitrag leisten, damit Menschen wie Isabel Hilfe im Alltag erhalten.»

Patientenorganisation für Hirnverletzte: Fragile Suisse

Wer eine Hirnverletzung erleidet, ist nicht nur auf medizinische Hilfe angewiesen, sondern nach der Behandlung auch auf Betreuung im Alltag. Fragile Suisse zusammen mit ihren elf Regionalvereinigungen verfügt über hohe Kompetenzen und Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Hirnverletzung und deren Angehörige. Die Patientenorganisation unterstützt Betroffene mit diversen Dienstleistungsangeboten. Ziel ist, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und die Inklusion dieser Menschen zu fördern.

Die Hilfsleistungen richten sich nicht nur an die Betroffenen, sondern es werden auch stets die Angehörigen miteinbezogen. FRAGILE Suisse hat zudem ein spezielles Angebot für Kinder, deren Mutter oder Vater eine Hirnverletzung erlitten hat. Fragile Suisse begleitet rund 500 Menschen über einen längeren Zeitraum. Zudem betreibt die Organisation eine Beratungsstelle, die jährlich über 600 Kurzanfragen von Betroffenen, Angehörigen sowie Fachpersonen beantwortet. Die elf Regionalvereinigungen organisieren zudem zahlreiche Selbsthilfegruppen in der ganzen Schweiz.

Fragile Suisse ist ein Verein, zählt rund 6500 Mitglieder und finanziert sich vornehmlich über Spendengelder.

Die Zusammenarbeit mit Zurich Schweiz ist zeitlich nicht beschränkt.

Weitere Informationen:
www.fragile.ch